An die Hellenen.

Im Frühling 1825.

Zum Kampf! zum Kampf, ihr tapferen Hellenen!
Es stieg empor jetzt das Entscheidungsjahr,
Erfüllung winkt dem langen, heißen Sehnen:
Daß Hellas wieder werde, was sie war.
Nur Wünsche, keine Schwerdter für euch klingen,
Ihr selbsten müßt zum Siegespreiß euch schwingen,
Bis ihr ihn fasset laßt euch keine Ruh'!
Was eures Muthes ehrner Sinn erzwungen,
Mit eurem Blut ihr wiederholt errungen,
Nur das allein gesteht Europa zu.

Es ist kein Bau, geführt von Menschen-Händen;
Ein Meeresfels erhebet Hellas sich;
Der Himmel einzig sollte Hülfe senden,
Da von der preißgegebnen alles wich;
Drum ragt sie kräftig in das frische Leben,
Ist keinem fremden Willen untergeben,
Sie leuchtet glänzend in Selbstständigkeit.
Seyd froh, Hellenen, ihr nur könnt es sagen,
Daß ihr nicht des Beschirmers Schild getragen,
Von keinem andern wird ein Volk befreyt.

Blos wenn sich alle Lava hat ergossen,
Der innre Feind ergriffen hat die Flucht,
Nur dann allein wird der Vulkan geschlossen,
Bedeckt mit heitern Blüthen, üpp'ger Frucht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zu fürchten habt ihr nimmer die Barbaren,
Wiss't ihr euch vor der Zwietracht zu bewahren,
Nicht diese Furie laßt in eu'r Haus;
Dann mögen immer jene großen Heere
Nur kommen, auf dem Lande, auf dem Meere
Geht siegend aus dem Kampfe ihr heraus.

Es sammeln sich des Wetters Wolken wieder,
Gehüllt ist Hellas neuerdings in Nacht,
Sie senken gegen sie sich jetzo nieder;
Hellenen, säumet nicht, erwacht! erwacht!
Erwachet aus den schweren blut'gen Träumen,
Zerreißt den Dunst, nicht länger dürft ihr säumen,
Ihr kühnen Helden, stürmet auf den Feind.
Die größten Horden sklavischer Barbaren,
Sie widerstehen nicht den freyen Schaaren,
Es stürzt der Halbmond, wenn ihr seyd vereint.

Jetzt oder nie! es naht des Krieges Ende,
Es fällt nunmehr des Schwerdtes letzter Streich,
O! daß sich nicht die Eintracht von euch wende.
Mit dem Tyrannen werde kein Vergleich!
Bewahrt das Heiligthum, das ihr entnommen
Den Trümmern, unter welche es gekommen,
Die Freyheit in Concordia's Tempel stellt.
Von allen, allen ist's für sie der beste,
Es ist für sie die einzig sichre Veste,
Und siegend widerstehet ihr der Welt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf